

Pensionist bezwang 660 Mal die Geierwand

Der 74-jährige Walter Friedl aus Ötztal-Bahnhof hält sich beim regelmäßigen Klettern fit



Diese Skulptur beim Einstieg zur Geierwand im Haiminger Ortsteil Magerbach ist ein beliebtes Fotomotiv. Walter Friedl liebt das Klettern und das Fotografieren. Die Geierwand in Haiming ist ein beliebter Klettersteig. Für Anfänger ist das Durchsteigen der knapp 850 Meter langen Route über zirka 400 Höhenmeter mit zweieinhalb Stunden ausgeschrieben. Walter Friedl hat es auch schon in einer halben Stunde geschafft.

Fotos: Privat

Man muss sich ständig Ziele setzen! Das ist das Lebensmotto des pensionierten Sanitäters Walter Friedl. Der in Ötztal-Bahnhof lebende gebürtige Imster ist ein leidenschaftlicher Bergfex. Während viele seiner Altersgenossen nur noch langsam spazieren gehen, steigt der 74-Jährige fast täglich in die Kletterwand. Seine Hausroute ist die Haiminger Geierwand, die er heuer bereits zum 660. Mal bezwungen hat.

„Ich bin einer, der die Herausforderung liebt. Aber ich vermeide das Risiko so gut es geht. Meine Welt sind die Berge. Ich bin aber auch schon fünf Minuten vor dem Gipfel umgekehrt. Man muss die Gefahren erkennen. Oft führt auch der scheinbar mühelose Abstieg zu Unfällen. Weil die Leute sich schon am Ziel sehen und daher die Konzentration nachlässt. Vom Berg herunter bist du erst, wenn du mit beiden Füßen im Tal angekommen bist“, verrät der erfahrene Alpinist, der bei seinen

Touren auch immer wieder seinen erlernten Beruf anwenden musste. „Als Sanitäter habe ich nicht nur einmal den Notruf eingeleitet und Ersthilfe am Berg geleistet“, sagt der gelernte Mechaniker, der viele Jahre beim Roten Kreuz in Imst erst als Rettungsfahrer und dann im Büro tätig war.

Mentales Training

Für den 175 Zentimeter großen und 63 Kilo schweren drahtigen Rentner ist das regelmäßige Klettern nicht nur körperliche Ertüchtigung. „Wichtig ist die Konzentration. Du musst immer mit allen Sinnen bei der Sache sein. Das ist letztlich auch ein sehr positives Mentaltraining“, verrät Walter, der früher mit seinem Berufskollegen und Bergfreund Gernot Pollhammer auch alpine Unternehmen in Nepal unternommen hat. Heute reicht ihm das Angebot vor der Haustüre. „Im Vorjahr bin ich den Starkenberger Panoramaweg gegangen. Für die sieben Etappen des knapp 60 Kilometer langen

Weges habe ich zwölf Stunden gebraucht. Vor knapp zehn Jahren bin ich im Sommerhalbjahr 86 Mal auf die Haiminger Alm marschiert. Das sind jedes Mal mehr als 1.000 Höhenmeter. Für mich ein perfektes Kreislauftraining“, schmunzelt der durchtrainierte Rentner.

Tausende Fotos

Walter Friedl führt zwar genau Buch über seine alpinen Unternehmen, strebt aber keine Rekorde an. „Ganz im Gegenteil. Ich bleibe stehen. Nütze Bänke zum Rasten und Genießen. Und fröne meinem zweiten großen Hobby, der Fotografie. Allein in der Geierwand habe ich tolle Naturaufnahmen gemacht. Speziell die Schnappschüsse von Gämsen und auch Schlangen, die sich im sonnigen Felsen räkeln, sind tolle Erinnerungen. Die in der Natur erlebte Fauna und Flora wird letztlich am Computer in fein säuberlich angelegten Ordnern archiviert“, schwärmt Friedl über sein zweites Hobby.

Ehrenamtlich tätig

Obwohl am Berg meist allein unterwegs, engagiert sich Walter sehr stark für die Gemeinschaft. Beim Roten Kreuz schaut er als Hausmeister bei den Projekten Tafel in Imst und beim Kleiderladen auf der Ötztaler Höhe regelmäßig, dass die Immobilien intakt sind. Wichtig ist dem Senior auch die Dankbarkeit. „Der Marlsteiner Wirt Alois Neurauder, der Ötztaler TVB-Obmann Bernhard Riml und Christoph Rauch haben die Initiative für den Klettersteig in der Geierwand ergriffen. Und der Imster Felstechniker Kurt Bubik hat eine ganz tolle Route gebaut. Dafür möchte ich ganz einfach Danke sagen“, betont Walter, der sich für die Zukunft schon ein neues Ziel gesetzt hat: „Meine Frau Ingrid ist nach fast 40 Jahren als Kindergärtnerin in Pension gegangen. Jetzt hat auch sie mehr Zeit für gemeinsame Bergtouren. Und so werde ich auf meine alten Tage wohl auch noch Kletterführer!“

(me)